



Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname: Hans Pahl-Christiansen Beratung
Supervision, Gemeinwohl-Ökonomie, Fördermittel
Rechtsform: Einzelunternehmen (EPU)
Eigentums- und Rechtsform: Einzelunternehmen
Website: <https://www.beratungpahl-christiansen.de>
Branche: Beratung
Firmensitz: Lornsenstraße 25, 25813 Husum
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden: 1
Vollzeitäquivalente: 0,25
Saison- oder Zeitarbeitende: 0
Umsatz: Beraterhonorare
Jahresüberschuss: ca. – 4.500,- €
Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen: -

Berichtszeitraum: 01.01.2024 – 31.12.2024

Inhaltsverzeichnis

A1	Menschenwürde in der Zulieferkette	6
A1	Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette	8
A2	Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	9
A2	Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen	10
A3	Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	10
A3	Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette	11
A4	Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	11
B1	Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	13
B2	Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	14
B2	Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln	15

B3	Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	15
B3	Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen	16
B4	Eigentum und Mitentscheidung	16
B4	Negativaspekt: feindliche Übernahme	16
C1	Menschenwürde am Arbeitsplatz	17
C1	Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen	18
C2	Ausgestaltung der Arbeitsverträge	19
C2	Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge	20
C3	Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden	20
C3	Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischer Verhaltensweisen	21
C4	Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz	21
C4	Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates	21
D1	Ethische Kund*innenbeziehungen	22
D1	Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen	23
D2	Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern	23
D2	Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmern	24
D3	Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	24
D3	Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen	26
D4	Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz	26
D4	Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen	27
E1	Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	28
E1	Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen	29
E2	Beitrag zum Gemeinwesen	29
E2	Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung	32
E2	Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention	32
E3	Reduktion ökologischer Auswirkungen	32
E3	Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen	32
E4	Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung	33
E4	Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und Fehlinformation	34
	Ausblick	35

Kurzpräsentation des Unternehmens

Hans Pahl-Christiansen Beratung bietet umfassende Beratungsdienste auf der Grundlage einer gründlichen systemischen Ausbildung in Paar- und Familientherapie, Supervision und Organisationsberatung. Mit langjähriger Berufs- und Leitungserfahrung sowie qualifizierten Aus- und Weiterbildungen in Gemeinwohl-Ökonomie, Personalführung, Qualitätsmanagement und Fördermittelmanagement unterstütze ich Kunden in verschiedenen Erfahrungsfeldern.

In allen Feldern bin ich bestrebt, die vorhandenen Potenziale des Einzelnen oder des Teams sichtbar zu machen, mit Ressourcen zu verbinden und Wachstum anzustoßen. Eine gelingende Kommunikation ist für mich immer der Schlüssel zu guten Prozessen. Den Rahmen dafür zu gestalten und die notwendigen Prozesse zu ermöglichen sehe ich als meine Aufgabe und Stärke an.

Die systemischen Methoden und der konstruktive Umgang mit Konflikten und Widerständen ermöglichen in vielen Fällen eine Veränderung der Kultur der Zusammenarbeit und damit der Ergebnisse.

Meine Beratungen finden in der Regel vor Ort beim Kunden statt. Darüber hinaus verfüge ich über geeignete Räumlichkeiten, um in einem kleineren, vertraulichen Rahmen zusammenzuarbeiten. Mein Ziel ist es, den Kundinnen und Kunden dabei zu helfen, persönliche Herausforderungen zu bewältigen, neue Wege in ihren Unternehmen zu gehen und Fördermittel effizient zu nutzen.

Produkte / Dienstleistungen

- Supervision und Coachings für Teams, Führungskräfte und Einzelpersonen
- Systemische Team- und Organisationsentwicklung, vorzugsweise in Unternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft, kommunalen Organisationen und kirchlich- diakonische Träger
- Konflikt- und Projektmanagement
- Referent und angehender Berater und Auditor für Gemeinwohl-Ökonomie
- Unterstützung bei der Fördermittelakquise

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Nach dem Studium der Sozialpädagogik habe ich viele Jahre in verschiedenen Rollen in der psychosozialen Betreuung und Begleitung von Menschen mit Einschränkungen der Psyche, durch Suchterkrankungen oder geistig-/körperliche Behinderungen gearbeitet. Relativ bald bin ich in leitende Funktionen, u. a. bei der Brücke Rendsburg- Eckernförde und bei der Husumer Insel gekommen.

In allen diesen Funktionen, sei es auf der Seite der öffentlichen Verwaltung oder bei freien Trägern, habe ich das Wohl der Menschen mit einer oder multiplen Behinderungen im Auge gehabt. Ich bin davon überzeugt, dass der Weg zum Wohlergehen von Klient*innen immer über das Wohlergehen der Mitarbeitenden und dem Umfeld zu gehen ist. Eine klare, transparente Struktur verbunden mit einer offenen Kultur und guten, praxisrelevanten Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sind Schlüssel zum Erfolg und zur Zufriedenheit aller Beteiligten.

Ich verfüge über eine gründliche Erfahrung in verschiedenen Bereichen der Gemeinwohl-Ökonomie und Organisationsentwicklung. Seit Anfang 2018 bin ich Gründungsmitglied der Regionalgruppe SH-Nord und engagiere mich aktiv in der Arbeitsgruppe Gemeinden und Politik.

Ich engagiere mich in der Regionalgruppe im Bereich Fundraising/Fördermittel, u. a. in der Finanzierung aber auch Umsetzung des Treffens des Nordvereins 2024 durch unser Regionalgruppe und die Konzeptionierung, Finanzierung und Bewerbung eines Imagefilms zur GWÖ, ebenfalls 2024.

Im Jahr 2019 führte ich als Geschäftsführer die „Husumer Horizonte“ mit seinerzeit ca. 150, später 200 Mitarbeitenden und einem Umsatz von zuletzt 8,5 Millionen Euro zur ersten Gemeinwohlbilanz (Vollbilanz). Die Ergebnisse und Erkenntnisse flossen in die Entwicklung der Organisation ein.

Seit November 2019 bin ich zudem geprüfter Referent der Gemeinwohl-Ökonomie und habe in den Folgejahren verschiedene Vorträge gehalten, überwiegend in Schleswig-Holstein.

Seit 2021 bin ich Mitglied des neuen Akteur*innenkreises Glaubensgemeinschaften, zuvor war ich bereits in der Arbeitsgruppe Gemeinwohl-Ökonomie und Kirche aktiv. Ich habe mich Ende 2024 bereit erklärt, die Koordination des Infostandes des GWÖ-AK- Glaubensgemeinschaften auf dem Kirchentag in Hannover Anfang Mai 2025 zu übernehmen.

Seit Mitte 2021 setze ich mich intensiv für die Implementierung und Erprobung der Gemeinwohl-Ökonomie in der Nordkirche ein. Seit Mitte 2023 organisiere ich den ersten Peer-Evaluierungsprozess von 4 Kirchengemeinden im Norden Schleswig-Holsteins, einschließlich Motivation, Terminabsprachen, Fördermittelakquise, filmischer Begleitung und Auswertung.

Diese Erfahrungen und mein Engagement machen mich zu einem kompetenten Ansprechpartner für die Implementierung und Entwicklung von Gemeinwohl-Ökonomie in verschiedenen Kontexten.



Dieses Zertifikat bestätigt die Gültigkeit des durchlaufenen GWÖ Peerevaluationsprozesses und berechtigt zum Führen des Logos:



Zertifikat: **Peerevaluation** **Gemeinwohl-Bilanz** **Beratung Pahl-Christiansen**

zert. Begleiter*in **Armin Schmelzle** **2024** **AbPE-AS-2025-1**

Beteiligte Peergruppen Firmen

- Kristiane Stotz – Begleitung von Qualitäts- und Change Prozessen, Mohrkirch
- Kraft im Wandel, Lörrach

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette: 10 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette: 10 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette: 40 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette: 20 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 40 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: . / .	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: . / .	B4 Eigentum und Mitentscheidung: . / .
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 50 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 30 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 50 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: . / .
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innen beziehungen: 10 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern: 20 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 10 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 20 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 40 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 60 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 10 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 10 %
Zertifikat gültig bis 28.02.2027				BILANZSUMME: 230

Mit diesem Zertifikat wird die Peerevaluation des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Zertifikat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. ZertifikatID: **myp5b**
Nähere Informationen zur Matrix und dem Peersystem finden Sie auf www.econgood.org

Hamburg, 16.01.2025

Gus Hagelberg and Markus Müllenschläder / Executive Directors
International Federation for the Economy for the Common Good e.V, VR 24207



A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

Ich habe mein Büro für die freiberufliche Tätigkeit in der Lornsenstraße 25, 1. Stock in Husum. Seit 01.06.2024 habe ich einen Raum von 12 qm in einer Gemeinschaftspraxis bei 2 Therapeutinnen übernommen.

Die Immobilie befindet sich im gemeinsamen Besitz mit meiner Frau, die ihre Praxis im Erdgeschoss hat. Die Immobilie ist noch mit Hypotheken und Kapitaldienst belastet, Darlehensgeber Nord-Ostsee-Sparkasse. Der für die Tätigkeit genutzte Raum ist mit gebrauchtem Mobiliar ausgestattet, eine Veränderung ist absehbar nicht nötig.

Berichtsfragen

- Welche Produkte/Dienstleistungen werden zugekauft? Nach welchen Kriterien werden Lieferant*innen ausgewählt?
- Wie werden soziale Risiken in der Zulieferkette überprüft bzw. evaluiert?
- Welche Zertifikate haben die zugekauften Produkte?

Im Verlaufe des Jahres wurden Verbrauchs- und Energiekosten zur Ausübung meiner beginnenden Selbständigkeit fällig. Reinigungs- und andere Verbrauchsmittel werden nach Absprache eingekauft, sodass hier nur Schätzungen möglich sind. Die Heiz- und Energiekosten sind durch eine Nebenkostenaufstellung belegt.

Büromaterial schaffe ich gemeinsam mit meiner Frau an nach ökologischen Gesichtspunkten. Zur Plausibilisierung der Einkaufsanteile dient uns der zeitliche Umfang der Bereiche Naturheilpraxis meiner Ehefrau – Umfang 4/4 Stelle und meiner Beratertätigkeit mit 1/4 Stellenumfang. Der Anteil am Einkauf des Büromaterials (Firmen Memo und Caspersen) beträgt 1/5 der Summe.

Die Verbräuche in der Gemeinschaftspraxis werden einmal jährlich ermittelt und nach einem Schlüssel unter den 3 Parteien aufgeteilt. Mein Anteil im Jahr 2024 beträgt Monatlich 48,34 laut Abrechnung. Versorgt wird die Gemeinschaftspraxis vom örtlichen Versorger mit Strom (Ökostrom-Tarif der Stadtwerke) und Heizung (Gastherme, Baujahr 2020)



Bewirtschaftungskosten

(Zahlen-Grundlage Eink.St.-Erklärung 2022)

Lieferant	Artikel/Leistung	Gesamt	Anteil p. a.	Einschätzung
Memo- Versand (Basis der Kostenermittlung ist hier das Jahr 2023 als	Büromaterial, 1/5	375,24 €	75,05 €	Fast alle Artikel unter fairen, umweltverträglichen Bedingungen hergestellt. Link zum Nachhaltigkeitsbericht/Zertifizierungen incl. Einer

Referenz)				Auflistung der Anzahl der Produkte mit Nachhaltigkeits- und Ökolabeln: https://nachhaltigkeit.memo.de/ueber-memo/unsere-zertifizierungen-standards/
Die Umweltdruckerei	Visitenkarten		34,25 €	Deutsches Unternehmen mit einer nachhaltigen Strategie https://www.dieumweltdruckerei.de/
IONOS	Homepage-Baukasten, Webprovider		72,00 €	Deutsches Unternehmen mit Server in EU, Rechenzentrum mit Ökostrom u. a. : https://www.ionos.de/digitalguide/tags/nachhaltigkeit/
WeTell	Mobilfunk		240,00 €	Gemeinwohlbilanziertes Mobilfunkunternehmen: https://www.wetell.de/vision/
Büro Caspersen (Basis 2023)	Büroartikel, Kleinartikel (1/5)	48,45 €	9,69 €	Regionaler Anbieter, kurze Liefer- und Abholwege, geringer Anteil an Verpackungsmüll, Verzicht auf Kunststoff- Taschen: http://www.caspersenhusum.de/schauen-sie-doch-mal-rein/
Frosch Reinigungsmittel Schätzung	Reinigungsmittel für Fußböden, Toilette und Handwaschbecken (geschätzt)		20,00 €	Einsatz ökologischer Produkte vor allem von Frosch/Tana Chemie
Neue Narrative	Abonnement		49,00 €	Verlag für New Work. Regenerative Druckverfahren, Verantwortungseigentum, in GWÖ- Bilanzierung https://www.neuenarrative.de/
Nebenkosten	lt. Abrechnung	48,34 € x 9 Monate (Juni24 – Feb. 25)	435,06 €	Örtlicher Versorger Stadtwerke Husum – Strom aus Erneuerbaren

Ein Teil der Lieferanten hat laut eigener GWÖ- Bilanzierung (WeTell, TAZ und laut eigenen Angaben demnächst Neue Narrative) die Menschenwürde und andere Bereiche in der Lieferkette untersucht. Weitere Lieferanten wie Frosch, Memo, die Umweltdruckerei und IONOS haben Überlegungen hierzu in ihre Nachhaltigkeits-Berichterstattung aufgenommen und verpflichten sich zu fairem, sozialen und umweltverträglichem Umgang.

Büro Caspersen ist ein regionaler Anbieter mit einem guten Ruf, es sind mir keine unrechtmäßigen oder unethischen Praktiken bekannt. Die örtlichen Stadtwerke sind tariflich gebunden, der Klimawende verpflichtet und Beteiligte an Erzeugungsanlagen von erneuerbaren Energien in der Region.

Verletzungen

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Erstellung Homepage
- Erstellung Visitenkarten

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Schrittweise Ausweitung der Betrachtung auf weitere Bereiche meines beruflichen und privaten Lebens, u. a. eigene Kleidung und Ernährung, Getränke bei der Arbeit, Beschaffung von Klopapier und Seifen in der Gemeinschaftspraxis

A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Die Zulieferkette spielt vor allem bei den Verbrauchskosten Büroorganisation und -ausstattung und bei den Energiekosten eine Rolle. Die wichtigen Anbieter Memo AG, Frosch (Tana Chemie) und die Stadtwerke Husum arbeiten mit Tarifverträgen, stützen sich selbst in der Einkaufspolitik auf Label und gehören zu den nachhaltig aufgestellten Unternehmen. Verletzungen der Menschenwürde sind mir von keinem der von mir genutzten Firmen bekannt.

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Berichtsfragen

- Mit welchen Maßnahmen fordert und fördert das Unternehmen entlang der Zulieferkette einen fairen und solidarischen Umgang aller Beteiligten miteinander?
- Wie überprüft und sanktioniert das Unternehmen diesbezüglich eventuell vorhandene Risiken und Missstände?

Mir ist die Beachtung von Solidarität und Gerechtigkeit beim Zukauf von Materialien sehr wichtig, auch wenn der Umfang sich in kleinen und kleinsten Mengen bewegt. Dabei achte ich darauf, dass die Firmen möglichst eine Beteiligung der Mitarbeitenden an dem Ergebnis und den Unternehmensprozessen haben wie bei Neue Narrative, WeTell oder die Taz, die ich privat abonniert habe. Ein weiteres, nicht so weitgehendes Kriterium ist die tarifliche Bindung an Standards einer gerechten Arbeitswelt.

Bei Caspersen habe ich lediglich meinen Eindruck einer offenen Kommunikation zwischen Chefin und Mitarbeitenden, die Augenhöhe und Transparenz nahelegt bzw. zumindest nicht widerspricht. Über den Lieferanten IONOS habe ich (noch) keine Informationen bezüglich Solidarität und Gerechtigkeit, die Umweltdruckerei berichtet regelmäßig in ihrem Newsletter von ihren Aktivitäten im Spektrum der Nachhaltigkeit.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der Wertschöpfung: bei der Bewertung des Anteils fair hergestellter Produkte gibt es Unschärfen. 50 % sind sicher fair, nachhaltig und menschenrechtlich einwandfrei produziert, bei IONOS, Stadtwerke und Caspersen finde ich dazu keine Aussagen. Zumindest die Stadtwerke und Caspersen kenne ich aber als regionale Anbieter und weiß von keinen unfairen Bedingungen in der Produktion und Lieferkette, gehe daher unter Vorbehalt von 80 bis 90 % faire Produkte/Dienstleistungen aus.

Dauer der Geschäftsbeziehungen: Mit den örtlichen Stadtwerken besteht eine über 20-jährige Geschäftsbeziehung mit weiteren Räumlichkeiten, Memo und Caspersen sind Lieferanten seit 30 bzw. 15 Jahren, die Reinigungsprodukte beziehen wir seit mind. 10 Jahren ausschließlich von Frosch, Neue Narrative und WeTell je 2,5 Jahre und Umweltdruckerei und IONOS erst seit 2024. Ich strebe jeweils eine längerfristige Lieferbeziehung an.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

noch keine Veränderungen, da ich erst im Jahr 2024 gestartet bin

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Abfrage/Recherche zu dem Themenbereich bei den beiden Firmen, zu denen ich noch keine Informationen zu Solidarität und Gerechtigkeit habe

A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

Meine Firma bietet als Kleinstunternehmen Beratungsleistungen an ohne Einsatz oder Verarbeitung von Materialien. Beide Faktoren bedingen, dass es per se nicht zu Marktmacht kommen kann. Mein Einfluss ist durch den sehr geringen Anteil an der Wertschöpfung der beauftragten Unternehmen zu vernachlässigen. Mir ist dennoch klar, dass eine Entscheidung nach fairen Gesichtspunkten und der Kauf bei fair agierenden Unternehmen einen kleinen Anteil zur Stabilität und Wirtschaftlichkeit des Unternehmens beiträgt.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit In der Zulieferkette

Berichtsfragen

- Nach welchen Kriterien werden Rohware, Produkte und Dienstleistungen ausgewählt?
- Wie werden ökologische Risiken in der Zulieferkette evaluiert?
- Welche ökologischen Kriterien werden bei der Auswahl der Produkte und Lieferant*innen berücksichtigt?
- Welche Unterschiede gibt es zum Mitbewerb hinsichtlich ökologischem Einkauf?

Als Kleinstunternehmen habe ich keine schriftliche Einkaufsrichtlinie und werde sie absehbar auch nicht erstellen. Ebenfalls nicht vorhanden ist ein Evaluierung der Risiken entlang der Zulieferkette.

Gelebte Praxis beim Einkauf ist während des gesamten Berichtszeitraumes die Auswahl der Produkte nach ökologischen Gesichtspunkte in Verbindung mit Fair-Trade- Aspekten und dem Faktor Regionalität. Ich bin aktives Mitglied der Fairtrade-Gruppe Husum, habe darüber Informationen über unbedenkliche örtliche, regionale und andere Produkte.

Die 3 größten Lieferanten sind die Firmen Stadtwerke Husum (Nebenkosten), Memo und WeTell.

Die Stadtwerke Husum sind gemeinsam mit anderen Stadtwerken in Schleswig-Holstein direkt beteiligt an einigen Wind- und Solarparks an der Westküste, zu dem sieht die Geschäftspolitik eine fossilfreie und atomenergiefreie Versorgung vor.

Memo stellt auf ihrer Homepage die umfangreiche Recherche zu ihren zugekauften Artikeln dar, die einen möglichst hohen ökologische Standard zu erfüllen haben,

wenn das auch nicht bei jedem Fall möglich ist. Zudem verzichtet Memo auf Plastikverpackungen und nutzt nur abbaubares Verpackungs- und Polstermaterial. WeTell ist eines der Vorzeige-Unternehmen mit einer GWÖ- Bilanz und entwickelt sich fortlaufend weiter zu einem ökologischen und fairen Unternehmen. WeTell hat eine positive Energiebilanz erreichen können, alle Prozesse und Werbungen berücksichtigen ökologische Aspekte.

Ich habe mich bei allen Lieferanten für die mir jeweils höherwertige Alternative zu Standardoptionen entschieden. Das betrifft in jüngerer Vergangenheit vor allem IONOS, Umweltdruckerei und WeTell.

Der Einkauf beim örtlichen Bürowarenhändler ist eine bewusste Entscheidung für den Einkauf von Kleinmengen, bei denen eine Bestellung zu teils erheblichem Verpackungsmüll führt. Zu dem Händler kann ich zu Fuß oder mit dem Fahrrad zum Einkauf. Zudem hat der Händler einige ökologisch produzierte wegen gestiegener Nachfrage in sein Sortiment aufgenommen.



A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Im Berichtszeitraum wurden keine Produkte und Dienstleistungen zugekauft, die in ihrer Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen.

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Berichtsfragen

- Mit welchen Maßnahmen fordert und fördert das Unternehmen entlang der Zulieferkette einen transparenten und partizipativen Umgang aller Beteiligten miteinander?
- Wie prüft und sanktioniert das Unternehmen diesbezüglich eventuell vorhandene Risiken und Missstände?

Transparenz und ein Austausch über die zugekaufte Ware sind in einigen wenigen Segmenten möglich:

- Einkauf von Büromaterial - Händler vor Ort in Husum (Caspersen) führt inzwischen dauerhaft Papier der Firma Steinbeis und besorgt auf Wunsch bei einer akzeptablen Mengenabnahme weitere Produkte. Es ist möglich, dort Wünsche direkt zu äußern, Entgegenkommen im Einzelfall nach Gespräch mit der Inhaberin!
- Der örtliche Energieversorger Stadtwerke Husum berät bei Bedarf zu dem geeigneten Stromtarif und Möglichkeiten der Einsparung von Strom und Gas. Dies wurde im Zeitraum genutzt zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Energiebilanz. Zudem bieten die Stadtwerke vorwiegend Ökostrom aus regionaler Produktion an, ein Umstieg ist jederzeit möglich.

Bereits vor ca. 7 – 8 Jahren habe ich entschieden, keinerlei Produkte mehr bei Amazon wegen der schwierigen Situation der Arbeitskräfte und anderer allgemein bekannter Voraussetzungen zu beziehen. Weitergehende Prüfungen und Sanktionierungen sind nicht vorhanden

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Festlegung eines Intervall der Überprüfung von Lieferverträgen, u. a. Strom, Heizenergie, Telekommunikation) und ggf. Umstellung

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Berichtsfragen

- Welche unterschiedlichen Möglichkeiten des Gewinns von Eigenmitteln wurden überlegt?
- Welche Formen und Anteile von Finanzierung durch Berührungsgruppen und/oder über Ethikbanken konnten umgesetzt werden?
- Wie können konventionelle Kredite abgelöst und Finanzrisiken verringert werden?
- Wie sind die Finanzpartner*innen in Bezug auf ethisch-nachhaltige Ausrichtung zu bewerten?

Um den Aufwand niedrig zu halten und keine zusätzlichen Verluste durch die in 2024 begonnene Geschäftstätigkeit zu produzieren, wurde die Tätigkeit zunächst mit den zur Verfügung stehenden Mittel erbracht. Ich habe das Glück, dass ich für meine Tätigkeit einen Raum in einer Gemeinschaftspraxis bekommen habe, den ich exklusiv nutzen kann. Die Ausstattung hatte ich schon - Tisch von einer Wohnungsauflösung, Balance- Sit und 2 Lehnstühle, Regal und Lampen – alles vorhanden.

Die Geschäftstätigkeit wird durch diese Umstände ausschließlich mit Eigenmitteln betrieben, dafür ist auf der anderen Seite mit einer schnellen Expansion nicht zu rechnen. Das ist zunächst auch nicht notwendig aufgrund der bestehenden Festanstellung, die zum Anfang des Jahres 2025 in eine Beschäftigung mit einer halben Stelle umgewandelt wird.

Im Laufe des Jahres wurde der 15 Jahre alte Diesel gegen ein neues Leasing-Fahrzeug (Elektro-Fahrzeug) ausgetauscht. Hierfür sind die Leasingraten und die Versicherung als Finanzierungen auszuweisen. Durch den Wechsel der Versicherung von Europa-Versicherung zur Itzehoer Versicherung – Verein auf Gegenseitigkeit, Kooperation „Bessergrün“ (Nachhaltigkeitsbericht – CSR weist eine Vielzahl Aktivitäten, u. a. In Anlehnung an die SDG´s aus) konnte die Nachhaltigkeit verbessert werden.



Der Leasinggeber des Fahrzeugs kann keinen CSR - Bericht vorlegen.

Die Geschäftstätigkeit wird vollständig über das Konto der Umweltbank abgewickelt, private Bank ist nach wie vor die örtliche Sparkasse. Die Kredite für das Haus, in dem die Praxis incl. dem Büro sind, laufen seit Jahren über die örtliche Nord-Ostsee-Sparkasse. Finanzierungen für 2 weitere Immobilien (Privathaus und Mietobjekt, beide Husum) laufen über Nord-Ostsee-Sparkasse, ING- DiBa und Evangelische Bank. Die beiden Kredite bei der ING DiBa (wurde bei fairfinanceguide.de negativ

bewertet wegen problematischer Anlagen, die gegen Menschenrechte und/oder Umweltschutz verstoßen) werden sukzessive abgelöst und ggf. durch Kredite voraussichtlich bei der Evangelischen Bank ersetzt. Evangelische Bank ist zwar bei financeguide nicht gelistet, vermutlich zu unbedeutend, ebenfalls nicht die örtliche Sparkasse. Hier kann ich aber die Bewertung der KD- Bank Köln Bank für Kirche und Diakonie (ebenfalls Genossenschaftsbank) als Referenz heranziehen, die zwar nicht mit vorbildlich, aber doch deutlich im oberen Mittelfeld bewertet wird. Die Evangelische Bank hat eine ausgewiesene Nachhaltigkeitsstrategie, die sich sowohl an den SDGs als auch an den CSR-Standards orientiert und über diese hinausgeht.

Die Geschäftstätigkeit wird aufgrund der Hypothekenfinanzierung des Gebäudes, in dem ich mein Büro habe und des bestehenden Leasingvertrags für das Auto zu ca. 40% mit Fremdkapital ausgeführt.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt: Anschaffung eines neuen Laptop von Terra, inländische Produktion und nach Auskunft des Händlers reparaturfreundliches Produkt

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ablösung der Kredite bei ING DIBA – 2026 und 2029

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Berichtsfragen

- Welche notwendigen Zukunftsausgaben konnten ermittelt werden und wie weit sind ihre Deckung und zusätzliche Risikovorsorge möglich?
- Welche Ansprüche stellen die Eigentümer*innen an Kapitalerträge mit welcher Begründung?

Zukunftsausgaben stehen an für Fort- und Weiterbildung, u. a. zum Auditor für Gemeinwohl-Ökonomie in 2024 (Kosten noch unbekannt) und für Supervisions-Fortbildungen. Darüber hinaus werden laufende Ausgaben anfallen, u. a. In 2025 für Ersatzbeschaffung IT- Hardware. Diese Ausgaben erfordern keine Rückstellungen und Risikovorsorge, sondern werden aus privaten Rücklagen getätigt.

2024 und 2025 werden Jahre des Aufbaues und ggf. auch schon Konsolidierung sein. Eine Ausschüttung aus Geschäftstätigkeit ist nicht geplant, ich strebe einen verlustfreien Geschäftsbetrieb für das 2. Geschäftsjahr an, möglichst einen Ausgleich des Verlustes aus 2024:

Einkünfte aus lfd. Geschäftstätigkeit	200,- €
Zuführung aus Rücklagen	4.689,- €

Gesamt Einnahmen	4.889,- €
Fort- und Weiterbildungen	2.500,- €
Reisekosten zu Weiterbildungen + Audits incl. Bahncard	800,- €
Laptop	589,- €
Ersatzbeschaffungen	1.000,- €
Gesamt Ausgaben	4.889,- €

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Ausbildung zum Auditor incl. einiger Lernaudits
Weiterführung des Lernwegs zum GWÖ- Berater

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ausgeglichenes Betriebsergebnis zur dauerhaften Sicherung der Zukunftsfähigkeit

B2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln

Die Geldmittel fließen ausschließlich dem Inhaber des Beratungsbüros zu, eine Verteilung findet nicht statt. Daher kann ich bestätigen, dass keine unfaire Verteilung der Geldmittel stattfindet und stattfinden wird

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Berichtsfragen

- Welche Sanierungsziele am/im eigenen Betrieb haben ein soziales und ökologisches Verbesserungspotenzial?
- Welche Mittel werden für die Realisierung benötigt und welche Förderprogramme können genutzt werden?
- Welche Investitionen wurden / werden konkret vorgenommenen?
- In welchem Ausmaß beteiligt sich das Unternehmen an Finanzierungsformen sozial-ökologischer Projekte?

Für den Betrieb des E- Fahrzeuges wurde in 2024 eine E- Lademöglichkeit auf dem Gelände Lornsenstraße 25 installiert, das Förderprogramm des Landes Schleswig-Holstein wurde leider aus haushälterischen Gründen zum 31.12.2023 beendet.

Ebenfalls in 2024 und weiter in 2025 wird der Austausch der alten Fenster (Kunststoff, Einbau vor 2000) weitergeführt, um die energetische Situation im Haus zu verbessern.

Ein hydraulischer Abgleich ist in 2022 durchgeführt worden, neues Dach mit Dämmung im Jahre 2021.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Energieberatung für das Objekt / gefördert durch Land S – H.	134,-	€
E- Lademöglichkeit / Wallbox	1.390,-	€
Einbau neuer Fenster anteilig	500,-	€

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Mittelfristige Planung:

Beratung zum Einbau einer Wärmepumpe und einer zusätzlichen Solarfläche auf dem Süddach, alternativ Aufbau eines Carports mit Solarfläche

B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Das Unternehmen kann bestätigen, dass keine Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen besteht. Es kann außerdem bestätigen, dass der Pfad zum Ersatz von aktuell noch vorhandenen, bedenklichen Stoffen und Ressourcen im Fokus ist und laufend umgesetzt wird nach den wirtschaftlichen Möglichkeiten incl. Fördermöglichkeiten

B4 Eigentum und Mitentscheidung

Berichtsfragen

- Wer sind die Eigentümer*innen, über welche Anteile verfügen sie, welche Rechte, Pflichten und Haftungen folgen daraus?
- Welche Form von Mitentscheidung und Eigentumsbeteiligung konnte gefunden werden?
- Wie werden transparente Entscheidungsgrundlagen für alle Eigentümer*innen gesichert und wie wird die neue Gemeinschaft auf diese Aufgaben vorbereitet?
- Wie hat sich die Eigentümerstruktur in den letzten Jahren entwickelt und wie wird die Veränderung abgesichert?

Das Unternehmen ist eine Ein-Personen-Unternehmen, alle Entscheidungen werden vom Inhaber selbst getroffen unter Einbezug von Beratung aus dem direkten Umfeld oder sporadisch von professionellen Beratungsinstanzen.

B4 Negativaspekt: feindliche Übernahme

Feindliche Übernahmen haben nicht stattgefunden

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

Berichtsfragen

- Wie kann die Unternehmenskultur im Unternehmen beschrieben werden?
- Welche Maßnahmen wurden zu betrieblicher Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz umgesetzt und wie werden sie evaluiert?
- Welche Rolle spielt Diversität bei der Aufnahme von sowie im Umgang mit Mitarbeitenden und welche Betriebsvereinbarungen bzw. Maßnahmen gibt es bereits?

Beratung Pahl-Christiansen hat im Jahr 2024 die Geschäftstätigkeit aufgenommen als Ein-Personen-Unternehmen mit dem Umfang 25% einer Vollzeitstelle. Diversität spielt durch diesen Umstand zunächst keine Rolle, auch die Frage nach der Unternehmenskultur ist derzeit noch nicht zu beantworten.

Ich habe einen Raum in der Gemeinschaftspraxis im Haus neben unserem Wohnhaus. Die beiden Frauen in der Gemeinschaftspraxis sind tätig als Physiotherapeutin (Cranio u. a.) und als Sporttherapeutin. Mit den beiden Therapeutinnen fand zunächst ein Austausch „zwischen Tür und Angel“ statt, mittlerweile haben wir nach einem gemeinsamen Restaurantbesuch einen Jour fix alle 4 Monate verabredet.

Im Hause im Erdgeschoss hat meine Frau ihre Praxis, das schafft eine Arbeitsatmosphäre, wie ich sie noch nie hatte. Neben dem Wohlwollen, einer gegenseitigen Beratung und gemeinsamen Pausen erlebe ich als Negativaspekt, dass ich für Störungen anfälliger bin, als wenn ich in einem externen Büro tätig bin. Dennoch ist durch die hohe Beratungskompetenz von uns beiden die „Pausensituation“ sehr häufig produktiv und gewinnbringend.

Gesundheitsfördernd ist die gute Psychohygiene durch die o. g. Pausen, zudem sitze ich erstmals in meiner beruflichen Zeit auf einem Rücken-trainierenden sog. Balance- Sit. Nach einiger Zeit der Gewöhnung kann ich einen hohen Trainingseffekt bejahen, die Haltung beim Schreiben oder Lesen am Schreibtisch führt auch nach längerer Zeit nicht mehr zu Rückenschmerzen. Ganz nebenbei ist die naturheilkundliche Versorgung sehr nah, ein gutes Gefühl!

Fr. C.	Reinigung der Geschäftsräume		1/10 Anteil	Minijob mit einem Stundengehalt über Mindestlohn bei freier Zeiteinteilung in Absprache
--------	------------------------------	--	-------------	---

Frau C. war seit 01.11.2019 als Reinigungskraft auf Minijob- Basis tätig mit 5 Stunden/Woche bei einem Entgelt von 15,- € pro Stunde. Sie hat mitgeteilt, dass sie wegen Schwangerschaft zum 15.03. 2024 aufhört und sich erstmal wieder um ihre

Kinder kümmern will. Nach einer längeren Pause ist sie zum 01.12. wieder mit verringerter Stundenzahl und je nach ihrer Verfügbarkeit bei uns tätig.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Reinigungskräfte war in den letzten Jahren sehr unterschiedlich, von 11 Jahren bis zu wenigen Wochen. Zuletzt hat Frau C. die Stelle 4 Jahren und 4 Monaten ausgeführt. Die gesetzliche Pflicht nach Urlaubsgesetz wird mit 30 Tagen übererfüllt, für die Sicherheit am Arbeitsplatz wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Die Krankheitstage haben wir nicht aufgelistet, waren aber unerheblich.

Arbeitsmittel zum rückschonenden Arbeiten und zur Vermeidung von anderen gesundheitlichen Beeinträchtigungen werden in angemessenem Maß zur Verfügung gestellt bzw. werden von der Reinigungskraft nach ihren Wünschen gegen Kostenerstattung besorgt. Frau C. weiß, dass die oben genannten Reinigungsmittel einen ökologischen Aspekt haben, dass aber auch die Hautverträglichkeit und Aspekte des allgemeinen Gesundheitsschutzes bei der Auswahl eine Rolle spielen. Auf ausdrücklichen Wunsch der Reinigungskraft wurde in 2022 ein relativ leichter Akku-Staubsauger angeschafft, um sowohl die Handhabung zu verbessern als auch eine aufrechte Haltung bei der Arbeit zu ermöglichen.

Es gab keine Initiativbewerbungen auf die Stelle. Die Nachfolge konnte bisher immer durch Mund-zu-Mund- Werbung neu besetzt werden.

Die Zufriedenheit am Arbeitsplatz war dem Vernehmen nach hoch, das hängt auch mit dem guten Verhältnis zueinander zusammen, was sich in einer gemeinsamen Kaffeerrunde ausdrückt, wenn Frau C. zu ihrem Dienst kommt. Hier konnten und können wir auch die zu erledigenden Arbeiten absprechen, ein wenig plaudern und notwendige Anschaffungen für den Arbeitsplatz von ihr aufnehmen. Hier werden auch die Urlaubstage abgesprochen. Vertretung im Urlaubs- und Krankheitsfall war nicht organisiert, dann haben wir selbst gereinigt.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Einrichtung des Arbeitsplatzes (Pahl-Christiansen) mit allen Annehmlichkeiten

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Möglichkeit des Arbeitens im Stehen, langfristig

C1 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Im Unternehmen sind alle Strukturen und Bedingungen vollständig auf mich als Inhaber, auf meine Bedürfnisse und mein Wohlergehen am Arbeitsplatz abgestimmt. Dies erfolgt fortlaufend und hat eine hohe Priorität, insofern sind menschenunwürdige Arbeitsbedingungen nicht vorhanden.

Als einzige Dienstleistung wird die gelegentliche Reinigung der Räumlichkeiten und des Hausflures von einer Kraft mit einem Minijob ausgeführt.

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Berichtsfragen

- Wie stellt die Organisation sicher, dass allen Mitarbeitenden ein an regionale Lebenshaltungskosten angepasster "lebenswürdiger Verdienst" zusteht?
- Welche Möglichkeiten gibt es in der Organisation, den Verdienst selbstorganisiert zu bestimmen?
- Wie werden Arbeitszeiten in der Organisation erfasst und Arbeitslasten verteilt? Welche Rolle spielen Überstunden für den Erfolg der Organisation?
- Wie können die Möglichkeiten der Mitarbeitenden zur gesellschaftlichen Teilhabe erweitert werden?
- Welche Möglichkeiten gibt es in der Organisation, die Arbeitszeit selbstorganisiert zu bestimmen? Welche Arbeitsmodelle werden in der Organisation angeboten?
- Welche Maßnahmen gibt es in der Organisation, um eine Work-Life-Balance zu gewährleisten?

Als freiberuflich Tätiger habe ich keine vertraglichen Regelungen zur Arbeitszeit und sonstigen Bedingungen getroffen. Die Absicherung durch die hauptberufliche Tätigkeit und danach die Rentenzahlung schafft eine wirtschaftliche Basis, sodass der zu erzielende Verdienst zunächst zweitrangig ist. Für den Teil der Supervision, Paarberatung und Coaching habe ich immer Einnahmen, meist nehme ich 80,- € pro Stunde.

Im Bereich der Gemeinwohl-Ökonomie gibt es (noch) eine Vermischung von ehrenamtlicher Tätigkeit und honorierte Referententätigkeit. Der Energieausgleich funktioniert zwar besser als in den Jahren zuvor, aber von einem Stundensatz von z. B. 15,- € kann ich hier noch nicht sprechen. Ich verspreche mir von der Aufnahme der Berater- und Auditorentätigkeit eine Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand zu Ertrag. Ich freue mich, wenn ich durch die Tätigkeit Einkünfte generieren kann, weil ich eine Reduzierung meiner Vollzeitstelle zunächst auf 50% ab 01.01.2025 haben werde.

Die Reinigungskraft ist der Knappschaft gemeldet, Die Abrechnung erfolgt transparent über ein örtliches Steuerbüro, der Verdienst liegt 20 % über dem aktuellen Mindestlohn.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Erfassung der geleisteten Arbeitszeiten in Abgrenzung zu der ehrenamtlichen Tätigkeit
- Steigerung von Umsatz und Überschuss

C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Die ersten beiden Jahre werden dazu verwendet, das Angebot und die Bandbreite der Beratung bekannt zu machen. Ein lebenswürdiger Verdienst aus der eingesetzten Arbeitszeit ist daher nicht garantiert, konnte im ersten Jahr auch nicht erreicht werden. Ich sehe diese ersten beiden Jahre als Vorbereitung und Basis für die Tätigkeit an. Ich erlebe es als großen Vorteil, dass ich meine Arbeitszeit weitgehend nach meinen Bedürfnissen einteilen kann.

Die Einhaltung der gesetzlichen Pflichten bezieht sich auf die Ausgestaltung des Arbeitsvertrages nach Muster der Knappschaft.

C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden

Berichtsfragen

- Welchen Wert legen das Unternehmen und die Mitarbeitenden auf die ökologisch-regionale Herkunft ihrer Lebensmittel am Arbeitsplatz?
- Welche Verkehrsmittel benützen Mitarbeitende, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen?
- Welche Strategie verfolgt das Unternehmen im Hinblick auf das ökologische Verhalten der Mitarbeitenden, gibt es Weiterbildungsangebote?

Ich bin durch die Herkunft aus der Landwirtschaft und als ehemaliger Inhaber eines kleinen Bio- Ladens in Husum gut orientiert bezüglich einer ökologischen und regionalen Versorgung. Zudem stammt ein erheblicher Teil der Lebensmittel in den Sommermonaten aus dem eigenen Gemüsegarten, ca. 100 qm plus Treibhaus. Inklusiv der Versorgung aus dem Garten und Treibhaus beträgt die Versorgung mit ökologischen Lebensmitteln ca. 60 – 75 %, wurde bisher nicht exakt ausgewertet. Fleisch beziehen wir vorwiegend aus lokaler, ökologischer Tierhaltung.

Es wird stark darauf geachtet, die Heizkosten und damit die Emissionen zu reduzieren u. a. durch die bekannte Stoßlüftung, Herunterdrehen der Heizung bei längerer Abwesenheit, Vermeidung von überflüssiger Beleuchtung, Vermeidung von Müll und überflüssiger Fahrten mit den Auto.

Die Reinigungskraft wurde instruiert zu einem sparsamen Umgang mit Reinigungsmitteln, die noch dazu biologisch abbaubar sind. Sie setzt das konsequent aus Überzeugung um und macht selbst entsprechende Vorschläge.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Zum Teil offenliegende Heizungsrohre im Keller unter dem Haus gedämmt

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Falls möglich: der Beitritt zur geplanten SoLaWi Hattstedt ist beantragt, die Initiative arbeitet am Ankauf eines geeigneten Hofes für die Umsetzung. Hierdurch soll eine weitere Erhöhung des Anteil an ökologischen Lebensmitteln erreicht werden.

C3 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens

Im Unternehmen wird ganz entschieden gegen jede Art von Verschwendung von Ressourcen gegengesteuert. Heiz - und Lüftungsverhalten ist auf den Altbau angepasst.

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Berichtsfragen

- Welche wesentlichen/kritischen Daten sind für die Mitarbeitenden leicht zugänglich?
- Wie werden Führungskräfte ausgewählt, evaluiert und abgesetzt? Von wem?
- Welche wesentlichen Entscheidungen können die Mitarbeitenden mehrheitsdemokratisch oder konsensual mitbestimmen?
- Welche Erfahrungen wurden bisher mit mehr Transparenz und Mitbestimmung gemacht?

Die Situation als Ein-Personen- Unternehmen bedingt, dass Mitentscheidungsprozesse keine Rolle spielen. Allerdings suche ich für die allermeisten größeren Entscheidungen Beratung, häufig durch meine Ehefrau im Austausch oder durch Kolleginnen und Kollegen in anderen Kontexten. In unregelmäßigen Abständen lasse ich mich supervidieren durch eine Berufskollegin

Einschätzung nach Abstimmung in der Peergruppe: Trifft nicht zu

C4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Die Installation eines Betriebsrates ist wegen der Betriebsgröße kein Thema

D1 Ethische Kundenbeziehung

Berichtsfragen

- Wie werden neue Kund*innen gewonnen und wie Stammkund*innen betreut?
- Wie stellt das Unternehmen sicher, dass der Kundennutzen vor dem eigenen Umsatzstreben liegt?
- Welche Kund*innen-Gruppen haben einen erschwerten Zugang zu den Produkten und Dienstleistungen? Was wird getan, dass diese auch in den Genuss der Produkte/Dienstleistungen kommen können?

Der Name ist bereits Programm, ich habe mich bewusst gegen eine Formulierung wie Therapie oder Consulting entschieden, auch wenn das vielleicht besser klingen könnte. Ich will schlichte und klare Beratung machen, die den zu mir kommenden Menschen einen Mehrwert bringt. Es geht mir darum, dass die Anzahl der Handlungsoptionen nach der Beratung höher ist als vorher. In der Beratung versuche ich immer, neue „Möglichkeitenräume“ für die Klienten zu eröffnen, die bei ihnen bereits angelegt sind, die aber noch nicht zum Tragen kamen. Die Bewertung der Optionen obliegt den Klienten, die Entscheidungen treffen müssen und wollen über ihre zukünftigen Handlungsschritte.

Dabei verfolge ich einem humanistisch- lösungsorientierten Ansatz, bedingt durch mehrere systemisch- orientierte Ausbildungen (Paar- und Familientherapie, Suchttherapie, Supervision und Organisationsberatung). Sinnbildlich ist die Haltung gut zu vermitteln durch die Geschichte Freundschaftsdienste von Bertold Brecht (<https://gbklassen.jimdofree.com/2010/07/27/bertolt-brecht-keunergeschichte/>)

Durch die sichere wirtschaftliche Lage ist mir diese Haltung möglich, sie schafft eine entspannte Beratungsatmosphäre auf beiden Seiten des Beratungskontextes. Die Situation erlaubt mir, in der Preisgestaltung Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Klienten zu nehmen. Eine feste Staffel habe ich nicht, die Rabattierung ist eine Sache des gemeinsamen Aushandelns. Durch die oben beschriebene wirtschaftliche Situation ist ein Eingehen auf wirtschaftlich schwierige Verhältnisse bei Klienten möglich. Ebenso ist es mir möglich, Vorträge und Workshops zu geben mit einem eher symbolischen „Energieausgleich“, wenn die Anfragenden aus Vereinen, Parteien und Initiativen kommen.

Marketing beschränkt sich auf die Ausgabe von Visitenkarten und einer Homepage, die sich noch im Aufbau befindet. Die Kosten hierfür sind oben aufgelistet. Weitere Werbemaßnahmen werden nicht ergriffen. Ich hoffe, es gelingt mir, Marketingausgaben zu begrenzen und durch öffentliche Präsenz und gute Arbeit zu überzeugen. Dann sollte irgendwann auch gelten: gute Einkünfte für gute Arbeit!

Eine Ethikrichtlinie in schriftlicher Form besteht nicht, erscheint aufgrund der Besonderheit des Leistungsangebotes auch nicht nötig. Zu jedem Beratungsangebot gehört eine genaue Auftragsklärung mit den Auftraggebern, in deren Verlauf die Inhalte und Bedingungen der jeweiligen Beratung oder Supervision geklärt und fixiert werden. Dabei geht es meist um die Weiterentwicklung des Betriebes oder einzelner Teams in mindestens einem der GWÖ- relevanten Themenbereiche.

D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen

Zur Werbung werden neben der Mund-zu-Mund-Werbung Visitenkarten und eine gestaltete Homepage verwendet. Darüberhinausgehende Werbemaßnahmen sind nicht angedacht.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

Berichtsfragen

- Mit welchen Unternehmen wird bereits kooperiert und welche Ziele werden dabei verfolgt?
- In welchen Bereichen verhält sich das Unternehmen solidarisch gegenüber anderen Unternehmen und hilft uneigennützig?

Mir wird, zuletzt geschehen in der Peergruppe zu diesem Bericht, hin und wieder bestätigt, dass ich eine hohe Bereitschaft aufweise, zu kooperieren und Wissen zur Verfügung zu stellen. Ich glaube daran und sehe es häufig bestätigt, dass ein absichtsloses Geben und Zulassen in irgendeiner Form auch positive Wirkungen auf mich und meine Umgebung haben. Zudem erfahre ich, dass „Geben seliger ist als Nehmen“, wie unsere christliche Tradition sagt.

Ich komme aus einem Elternhaus, in dem ehrenamtliches Engagement im Dorf sehr großgeschrieben wurde. Bei meinen Eltern (u. a. Bürgermeister, Vorsitzende der Landfrauen, des Roten Kreuzes) habe ich den erfüllenden Aspekt des Eintretens für das Gemeinwesen erlebt. Eine weitere wichtige Instanz war die intensive Zusammenarbeit mit Dr. Wolfgang Burr, meinem Chef im Sozialpsychiatrischen Dienst in Rendsburg und maßgebenden Mitglied des Norddeutschen Instituts für Kurzzeittherapie in Bremen (Systemische Therapie, Beratung und Coaching nach de Shazer, Berg et. al.). Er hat allen Mitarbeitenden sein Wissen auf einem hohen Niveau zur Verfügung gestellt und damit eine gewisse Exzellenz der Teamleistung bewirkt. Hiervon wiederum konnte er für seine Arbeit profitieren.

Ab 2012 war ich maßgeblich beteiligt an dem Modellprojekt „Sozialraumorientierte Eingliederungshilfe“ in Nordfriesland, neben meiner Leitungsrolle bei Husumer Horizonte zeitweise auch in steuernder Funktion. Die Prinzipien des Konzeptes nach Prof. Hinte (Uni Essen-Duisburg) gehen von einer gemeinsamen Verantwortung aller Beteiligten (Leistungsempfänger, Kostenträger und soz. Einrichtung) für einen

Sozialraum aus und bedingen damit eine gemeinsame Steuerung der Angebote sowie der verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen. Das Konzept widerspricht dem Konkurrenzgedanken und funktioniert gut bei einer ausgeprägten Bereitschaft zur Kooperation.

Kooperationen spielen zum jetzigen Zeitpunkt noch eine geringe Rolle. In dem Stadium des Aufbaues des Beratungsangebotes geht es zunächst um die Knüpfung von Netzwerken über den bereits bestehenden Rahmen hinaus. Ein gemeinsamer Vortrag mit 2 Kolleginnen für eine Initiative in Heide/Holstein kam nicht zustande, weil beide (!) Kolleginnen kurzfristig erkrankt sind.

Innerhalb des Netzwerkes mit anderen regionalen Berater*innen haben wir angesprochen, Beratungsanfragen weiterzugeben, wenn man selbst für die Fragestellung keine oder wenig Feldkompetenz mitbringt, jemand anderes diese aber in hohem Maße durch berufliche Vorerfahrungen aufweist. Diese Absichten sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht zum Tragen gekommen.

D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmern

Eine Marktmacht entsteht durch das Angebot von Beratung Pahl-Christiansen nicht, ich gehe davon aus, mit Kolleginnen und Kollegen zu kooperieren im Sinne eines möglichst guten Ergebnisses für die Kundinnen und Kunden. Konkurrenz ergibt für mich auch aufgrund der weiter oben beschriebenen wirtschaftlichen Sicherheit keinen Sinn.

D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Berichtsfragen

- Wie groß sind die ökologischen Auswirkungen der Produkte und Dienstleistungen, absolut und im Vergleich zu bestehenden Alternativen mit ähnlichem Nutzen?
- Mit welchen Strategien und Maßnahmen werden die ökologischen Auswirkungen, die durch die Nutzung und Entsorgung der Produkte und Dienstleistungen entstehen, reduziert?
- Wie sind Konsistenz, Effizienz und Suffizienz im Geschäftsmodell verankert?
- Durch welche Strategien und Maßnahmen werden maßvoller Konsum bzw. eine suffiziente Nutzung der Produkte und Dienstleistungen gefördert?
- Wie wird die maßvolle Nutzung in der Kommunikation mit Kund*innen gefördert?

Die Produkte und Dienstleistungen selbst haben keine direkten ökologischen Auswirkungen, im Beratungskontext findet üblicherweise keine Emission statt, die hier zu bewerten wäre. Ich bin daher der Meinung, dass es für eine Steigerung von Effizienz keine Anhaltspunkte gibt, die sich verfolgen ließen. Auch für Konsistenz ist nur ein eingeschränkter Nutzen zu erzielen neben der Wiederverwendung von beschriebenem Papier für Notizzettel und konsequenter Umsetzung aller Möglichkeiten der vorhandenen Kreislaufmöglichkeiten über Grüne und Gelbe Tonne.

Mein Fokus liegt auf der Vermeidung von Umweltauswirkungen durch Suffizienz. Die Lage meines Wohnortes in Husum kommt mir dabei zugute. Fahrten zu Beratungen sind aufgrund der guten Nord- Süd- Bahnverbindung (Hamburg – Sylt) und der passablen Verbindung nach Osten (Kiel, Schleswig) in den meisten Fällen mit Öffis möglich. Lediglich die ebenfalls wichtige Verbindung nach Flensburg, wo sich die Geschäftsstelle der Regionalgruppe befindet (ca. 2 Fahrten pro Quartal) lege ich mit dem Auto zurück.

Fahrten im Zusammenhang mit der ausgeübten Tätigkeit als Berater werden innerstädtisch mit dem Fahrrad, ansonsten mit dem E- Auto erledigt. Der Ladestrom stammt aus erneuerbarer Energie von der Westküste Schleswig-Holsteins. Für weitere Fahrten wird die Bahn genutzt, Bahncard 25 1. Klasse und Deutschland-Ticket vorhanden.

Vorträge sind in vielen Fällen auch online möglich, wenn auch der direkte Kontakt sicherlich durch Teams/Zoom nicht zu ersetzen ist. Ich verzichte auf den Ausdruck von Kunden- Infos, stelle diese per Mail zu Verfügung. Ich gebe lediglich eine Visitenkarte heraus.

Ich verzichte auf Raumtemperatur über 20 Grad Celsius und reduziere die Anzahl der Ausdrucke deutlich wie oben beschrieben.

Die GWÖ- Beratung hat zum Ziel, die Nachhaltigkeit in allen Bereichen eines Unternehmens zu untersuchen und positiv zu beeinflussen. In diesem Teil meiner Tätigkeit und im Bereich der zukünftigen Auditierungen sehe ich einen größeren Hebel meiner Leistungen/meines Produktes zur Verbesserung der ökologischen Nachhaltigkeit als bei den Supervisionen, die eher positive Auswirkungen im Bereich der sozialen Aspekte von Teams und in der Gestaltung von pädagogischen und sonstigen Abläufen haben. Das schließt dennoch nicht aus, dass auch vereinzelt ökologische Aspekte in die Beratung einfließen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Fahrten zur Ausübung der Tätigkeit seit Mai 24 mit einem E- Fahrzeug statt Diesel, kleine Fahrten mit Fahrrad, sehr lange Fahrten mit dem Zug (49,- €- Ticket und Bahncard 25)

D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

Das Unternehmen bestätigt, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen in den geschäftlichen Aktivitäten gibt?

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

Berichtsfragen

- Welche konkreten Mitsprachemöglichkeiten und Mitentscheidungsrechte werden Kund*innen eingeräumt und wie wird darüber kommuniziert?
- Werden Impulse von Kund*innen zur sozial-ökologischen Verbesserung der Produkte und Dienstleistungen aufgenommen?
- Welche Produktinformationen sind öffentlich zugänglich (Inhaltsstoffe, Wertschöpfungskette, ökologisch relevante Informationen, Preisfindung)?

Die Beratung von Kunden bringt es per se mit sich, dass das Produkt, also die Beratungs-, Supervisions- oder Entwicklungsleistung in einem Prozess der Auftragsklärung zwischen den Kunden und dem Anbieter bestimmt wird. Der Kunde entscheidet nicht nur, ob er eine Leistung annimmt, sondern bestimmt in dem interaktiven Prozess auch, welches Problem er gelöst haben will, wie das Ergebnis aussehen soll und wie viel Leistung er sich leisten kann oder will, also was die Leistung kosten darf. Die Kostenbestandteile sind bei allen Leistungen bei Abschluss der Vereinbarung zur Zusammenarbeit schriftlich bekannt.

Dies gilt insbesondere für den Prozess einer Supervision/eines Coachings, das ganz maßgeblich durch die Kund*innen mit ihrer Problemstellung bestimmt ist. Der Wert der Beratung besteht darin, die Fragen, Probleme, Impulse und Ressourcen zu erkennen und nutzbar zu machen.

Im Beratungsprozess zu einer GWÖ- Bilanzierung gibt es einige Vorgaben, die Beratung geht aber auch auf die jeweils individuelle Situation der Organisation ein und bildet in einem ersten Schritt das ab, was das Unternehmen ausmacht und von sich zeigen will. Die Bilanzierungsberatung hat immer das Ziel, die sozial-ökologische Wirkung der beratenen Organisation zu verbessern und löst dies auch in der Regel ein. Eine Verbesserung der sozial-ökologischen Aspekte der Beratung durch die Interaktion mit den Akteuren der Organisation ist gewünscht, steht aber nicht im Vordergrund.

In der Tätigkeit als Auditor geht es darum, den erarbeiteten Stand eines Unternehmens in puncto Nachhaltigkeit festzustellen und in eine Bewertung zu bringen. Auch hier ist die Erfahrung, dass ein guter Auditvorgang dann gegeben ist, wenn man in ein Audit mit einer beratenden, wertschätzenden Haltung geht.

Die Ausweisung von Inhaltsstoffen entfällt.

D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Das Unternehmen bestätigt, dass die Produkte keine Schadstoffe enthalten, die Kund*innen und Umwelt belasten und es entstehen auch keine schädlichen Nebenwirkungen irgendwelcher Art

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Berichtsfragen

- Welche der neun Grundbedürfnisse (siehe unten) erfüllen die Produkte/Dienstleistungen des Unternehmens?
- Welche der Produkte/Dienstleistungen sind Luxusprodukte, die meistens „nur“ dem eigenen Status dienen und durch preiswertere, weniger ressourcenschädliche Produkte des einfachen oder guten Lebens ersetzt werden können?
- In welcher Form dienen unsere Produkte/Dienstleistungen dem persönlichen Wachstum der Menschen bzw. der Gesundheit?
- Welche gesellschaftlichen/ökologischen Probleme (regional oder global) werden durch unsere Produkte/Dienstleistungen gelöst bzw. gemindert? (Orientierung an UN-Entwicklungszielen, siehe vertiefende Online-Informationen)

Mit dem Beratungsangebot spreche ich die 9 Grundbedürfnisse nach Rosenberg in verschiedener Ausprägung an.

Beim Coaching/der Supervision wird Bedürfnisse nach Sicherheit, Empathie/Mitgefühl, Autonomie und Sinnhaftigkeit (in einem Kontext wie Team, Arbeitsumfeld..) angesprochen. Bei einem guten Beratungsprozess gelingt die Integration aller Teile eines Teams und ein offener Austausch über Inhalte und Strukturen.

Bei der Zertifizierungsberatung geht es neben der Frage nach der Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns um die Arbeit an einem festgelegten Ziel und gemeinschaftlichen Werten der GWÖ- Bewegung. Die Zertifizierung fokussiert weit weniger als die Beratung auf die Grundbedürfnisse des Menschen, zielt dafür aber auf die Entwicklung einer gemeinschaftlichen Werteorientierung.

Die Auditierung ist inhaltlich ähnlich wie die Beratung zu sehen, wenn auch mit einem anderen Auftrag. Beide Leistungen gehören aber zur Leistungskette der Erstellung einer GWÖ- Bilanz und sprechen daher die gleichen Schwerpunkte an.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der Nutzenart in % des Gesamtumsatzes:

- | | | |
|----|--|-------|
| 1. | Erfüllte Bedürfnisse | |
| | • decken Grundbedürfnisse | 100 % |
| | • Statussymbol/Luxus | 0 % |
| 2. | Dienen der Entwicklung | |
| | • der Menschen | 70 % |
| | • der Erde/Biosphäre | 10 % |
| | • löst gesellschaftlich/ökologische Probleme lt. UN-Entwicklungszielen | 20 % |
| 3. | Nutzen der Produkte/Dienstleistungen: | |

- Mehrfachnutzen/einfacher Nutzen 100 %
- Hemmender/Pseudo-Nutzen 0 %
- Negativnutzen 0 %

E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Ich kann bestätigen, dass keine menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Berichtsfragen

- Welchen direkten materiellen Beitrag leistet das Unternehmen zur Sicherung des Gemeinwesens (z. B. in Form von Ertragsteuern, lohnsummenabhängigen Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen)? Welche direkten materiellen Unterstützungen (z.B. Förderungen, Subventionen) erhält das Unternehmen andererseits?
- Wie viel an Geld, Ressourcen und konkreter Arbeitsleistung wird für das freiwillige gesellschaftliche Engagement des Unternehmens aufgewendet? Worin besteht der Eigennutzen an diesen Aktivitäten?
- Welche nachhaltigen Veränderungen bewirken die freiwilligen Aktivitäten des Unternehmens?
- Wie stellt das Unternehmen sicher, dass illegitime Steuervermeidung oder Korruption und negativer Lobbyismus nicht begünstigt bzw. verhindert werden?

Ich arbeite in dieser Tätigkeit als Freiberufler und werde die Einkünfte mit dem für mich gültigen Steuersatz versteuern, weil ich in der Haupttätigkeit zunächst weiterhin angestellt tätig bin. Daher werde ich Einkommenssteuer und Sozialversicherungsbeiträge abführen. Das Unternehmen wird voraussichtlich keine oder unwesentliche Subventionen und Förderungen direkt erhalten.

Mein materieller Beitrag zu Sicherung des Gemeinwesens ergibt sich aus dem derzeit aktuellsten Steuerbescheid aus dem Jahr 2022, 2023 ist noch nicht abgeschlossen. Die Nettoabgabenquote beträgt 31 %

Nettoabgaben

		EUR
E2	Abgaben der ArbeitgeberInnen	Lohnsummenabhängige Steuern 0

		Sozialversicherungsbeiträge der ArbeitgeberInnen	7819
E2	Abgaben der Mitarbeitenden	Summe der Lohnsteuern	
		Summe der Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeitenden	15639
E2	Effektiv gezahlte Ertragsteuern	Einkommensteuer	
		Körperschaftsteuer	0
		Landesspezifische sonstige Steuern, z.B. Gewerbesteuer (Deutschland)	0
		Sozialversicherung der Selbständigen	0
Summe Nettoabgaben			23458

Wertschöpfung

E2	Umsatzerlöse		74676
	+/- Bestandsveränderungen	+ Bestandserhöhung, - Bestandsminderung	0
	+ Aktivierte Eigenleistungen		0
	+ sonstige Erträge		0
	+ Subventionen	Summe aller unternehmensbezogenen Subventionen und Förderungen	0
	- Vorleistungen	Rohstoffe, Materialien, Handelsware, alle Bearbeitung, die auswärts geschieht (Aufwand für Lohnherstellung), sonstiger betrieblicher Aufwand, oder einfach insgesamt Übernahme der Einkaufssumme aus A1 als Minusbetrag	0
	- Abschreibungen		0
= Wertschöpfung			74676

Nettoabgabenquote

Nettoabgaben / Wertschöpfung 31 %

Das freiwillige gesellschaftliche Engagement in verschiedenen Ehrenämtern werde ich weiterführen. Es summiert sich auf zu einer Anzahl von **643 Stunden in 2024**, entspricht bei einem Stundensatz von 60,- € ca. **38.600 €**.

Zunächst bin ich Mitglied in der Regionalgruppe SH- Nord der GWÖ, dort aktiv vor allem in der AG Gemeinden/Politik und in der Akquise von Förderungen für die Umsetzung der Vereinsziele.

Ich bin geschäftsführendes Vorstandsmitglied der örtlichen LEADER- Region „Aktivregion Südliches Nordfriesland“. In der Funktion kann ich die „Politik“ der Aktivregion Südliches Nordfriesland maßgeblich mitbestimmen. Kommunalpolitisch bin ich tätig im Stadtparlament und im Sozialausschuss von Husum und in dieser Funktion auch als Aufsichtsratsvorsitzender des städtischen Alten- und Pflegeheims tätig. Darüber hinaus bin ich Initiator der AG Nachhaltigkeit der Stadt Husum und Mitglied der Steuerungsgruppe Klima. Hier nehme ich als Vertreter meiner Fraktion teil und versuche Einfluss zu nehmen auf eine Beschleunigung der Klimaanpassung und des Klimaschutzes in unserer Kleinstadt. Ein Ergebnis der Bemühungen ist die Installation der Stelle für eine Klimamanagerin und die Beauftragung zur Erarbeitung und Umsetzung eines Klimaaktionsplanes für Husum.

Meine Bemühungen in den Gremien, die Stadt oder zumindest einen der kommunalen Betriebe von einer GWÖ- Bilanzierung zu überzeugen, sind bisher noch nicht erfolgreich gewesen – ich bleibe am Ball. Interessant ist aber, dass ich aus den Nachbarstädten Heide, Bredstedt und Niebüll Anfragen für Vorträge hatte mit der Absicht, eine Bilanzierung möglich zu machen. Bewahrheitet sich der Spruch vom Propheten, der im eigenen Umfeld nicht gehört wird?

Als Gründungsmitglied der Fairtrade- Town- Gruppe Husum bin ich beteiligt an der Ausweitung der Anzahl von Geschäften und Produkten mit einer ökologischen, sozialen und politisch unbedenklichen Entstehungs- und Handelsgeschichte. Teil meiner Tätigkeit ist die Finanzierung einiger Aktivitäten durch die Stadt Husum und durch Fördermittel (Antrag Dt. Stiftung Engagement und Ehrenamt gestellt).

Daneben bin ich Beisitzer des Fördervereins von Husumer Horizonte und setze mich für Inklusion und Integration für Menschen mit Behinderungen ein. U. a. Bin ich initiativ gewesen an 2 Crowdfunding- Aktionen des Fördervereins sowie an der Ausrichtung von Veranstaltungen für Menschen mit und ohne Behinderungen.

Mit meiner Frau bin ich regelmäßiger Unterstützer eines Vereins, der sich zunächst mit dem Brunnenbau in Togo beschäftigt hat, jetzt laufend in Ausbildung, Medizinische Versorgung und Infrastruktur investiert. Die Togo- Hilfe Hannover ist ein kleiner Verein, der auf ehrenamtlicher Basis seit 45 Jahren wertvolle Arbeit leistet.

Der eigene Nutzen dieser Aktivitäten besteht vor allem darin, dass ich gerne wirksam sein will. Eine Trennung von Privat, angestellter Arbeit und Unternehmen ist aus meiner Sicht kaum möglich, ich will gerne Teil der notwendigen sozial-ökologischen Transformation sein und setze mich lokal und regional dafür ein.

Illegitime Steuervermeidung und Korruption spielen keine Rolle, Vorkehrungen sind nicht notwendig

E2 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung

Ich bestätige hiermit, dass ich keinerlei Praktiken betreibe, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen

E2 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention

Ich bestätige, dass ich selbst keine korruptionsfördernden Praktiken betreibe und dass ich keine illegitimen Lobbyaktivitäten betreibe.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

Berichtsfragen

- Welche negativen Umweltwirkungen in Bezug auf Emissionen, Lärm, Abfall, Verbrauchsgüter sowie Energie-, Wasser- und Stromverbrauch haben die betrieblichen Herstellungs- bzw. Arbeitsprozesse?
- Welche Daten zu den wesentlichen Umweltwirkungen (Umweltkonten) werden erhoben und veröffentlicht?
- Wie werden Umweltdaten veröffentlicht?

Unter D 3 habe ich beschrieben, dass mein Weg vor allem zu einer Vermeidung von Emissionen, Verbräuchen und Entsorgung führt. Für Effizienzsteigerungen sehe ich zurzeit keine Möglichkeiten, für Anstrengungen zur Konsistenz sehe ich auch nur eingeschränkte Möglichkeiten zu Reduktion ökologischer Auswirkungen wie bei Wiederverwendung von beschriebenem Papier.

Dagegen sind einige Möglichkeiten vorhanden bzw. werden genutzt für eine Ressourcenschonung über Suffizienz. So ist das Inventar des Büros fast vollständig gebraucht angeschafft. Die Inanspruchnahme eines Druckers habe ich mir bewusst unbequem gemacht, indem ich keinen an meinem Arbeitsplatz habe und mich damit diszipliniere, nur absolut notwendige Ausdrücke auf dem privaten Gerät (Altgerät, schwarz-weiß) auszudrucken. Auf die Anschaffung von Büroausrüstung habe ich ebenfalls verzichten können durch die vorhandenen gebrauchten Geräte und Möbel.

E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Ich kann bestätige, dass ich im Rahmen meiner Tätigkeit nicht gegen Umweltauflagen verstoße die Umwelt nicht unangemessen belastet

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Berichtsfragen

- Welche wichtigen oder kritischen Informationen werden für die gesellschaftlichen Berührungsgruppen erfasst und in welcher Form wird darüber berichtet (Umfang und Tiefe, Art der Publikation, Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit)?
- Wie können Bürger*innen in Dialog treten und gesellschaftliche Berührungsgruppen legitime Interessen gegenüber dem Unternehmen vertreten?
- Wie werden die Ergebnisse des Dialogs dokumentiert und wie fließen sie in die Entscheidungsfindung ein?

In meiner kommunalpolitischen Tätigkeit bin ich für alle Bürger Husums ansprechbar durch die Veröffentlichung der Mailadresse auf der Homepage der Stadt Husum. Dies wird sporadisch genutzt, auch wenn das leider nicht immer angenehme Kommentare und Fragen sind. In der Funktion bin ich auch bei den Wahlständen und Haustürwahlkampf sichtbar, hin und wieder auch in der örtlichen Presse, wenn ich Stellung zu Themen bezogen habe.

Meine Position als Aufsichtsratsvorsitzender des städt. Altenheimes ist in der Mitarbeiterschaft bekannt, in einer Krisenzeit gab es einige Anfragen sowie persönliche Gespräche zur Klärung.

Ebenfalls gut bekannt bin ich in meiner Funktion im Geschäftsführenden Vorstand der LEADER- Region und werde dabei auch immer wieder für Beratung kontaktiert. Meine berufliche Funktion als Fördermittelmanager hat einen starken Bezug zu Themen der Nachhaltigkeit, der sozialen Belange und der Verbesserung der Lebensbedingungen von Randgruppen. Ich werde durchschnittlich 2 x pro Monat angefragt wegen Projektunterstützung und Beratung.

Daneben werde ich hin und wieder im nachbarschaftlichen Umfeld angesprochen zwecks Beratung, Initiative zu Aktionen oder um eigene Interessen durchzusetzen.

Durch Veröffentlichungen und den Film „Hinter dem Deich wird alles gut“ werde ich nach wie vor hin und wieder kontaktiert, um Stellung zuzunehmen zu GWÖ- Themen, im Oktober auch konkret zu einer möglichen Bilanzierung einer sozialen Einrichtung und im Juni zu einer Kleinstadt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Veröffentlichung des GWÖ- Berichts auf meiner Homepage
- Angabe der relevanten gesellschaftlichen Tätigkeiten auf der Homepage

E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Ich kann bestätigen, dass ich keine falschen oder unzulässigen Informationen über meine Aktivitäten in der Firma oder über mein ehrenamtliches Engagement verbreite.



Ausblick

Kurzfristige Ziele

Welche kurzfristigen Ziele verfolgen Sie bei der Umsetzung der Gemeinwohl-Ökonomie (Zeitraum 1-2 Jahre)?

- Stabilisierung und Positionierung meiner freiberuflichen Tätigkeit als Berater, Auditor und Supervisor
- Erfassung der geleisteten Arbeitszeit in Abgrenzung zu ehrenamtlicher Tätigkeit
- Steigerung von Umsatz und Überschuss
- Umstellung des Einkaufs weiterer Artikel, die zum Teil auch nur ein kleines Volumen haben, z. B. von Klopapier auf die Firma Goldeimer, um damit die Wasserversorgung im Globalen Süden zumindest punktuell zu unterstützen
- Der Beitritt zur geplanten SoLaWi Hattstedt ist beantragt, die Initiative arbeitet am Ankauf eines geeigneten Hofes für die Umsetzung. Hierdurch soll eine weitere Erhöhung des Anteiles an ökologischen Lebensmitteln erreicht werden.
- Festlegung eines Intervalls zur Überprüfung von Lieferverträgen (Energie, Versicherung, Telekommunikation) und ggf. Umstellung auf höherwertige Alternative

Langfristige Ziele

Welche langfristigen Ziele verfolgen Sie bei der Umsetzung der Gemeinwohl-Ökonomie (Zeitraum 3-5 Jahre)?

- Ich verfolge das Ziel, für meine Region einen spürbaren Beitrag zu leisten für die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft
- Möglichkeit des Arbeitens im Stehen, langfristig
- Beratung zum Einbau einer Wärmepumpe und einer zusätzlichen Solarfläche auf dem Süd Dach, alternativ Aufbau eines Carports mit Solarfläche

EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207)

Im Mai 2014 stimmte der Ministerrat der EU einer Richtlinie zu, die noch in nationales Recht umzusetzen ist. Die offenzulegenden Informationen (obligatorisch ab 500 Mitarbeitenden) sind

- Beschreibung des Geschäftsmodells. Was ist der Zweck des Unternehmens, womit wird Nutzen gestiftet für Kunden, wodurch werden Gewinne erwirtschaftet.
- Welche Politiken verfolgt das Unternehmen, um die Einhaltung der gebotenen Sorgfalt in **Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption** zu gewährleisten?
- Was sind die primären Risiken der Geschäftsprozesse in diesen Bereichen?
- Was sind die primären Risiken der Geschäftsbeziehungen, Produkte und Dienstleistungen in diesen Bereichen?
- Wie werden diese Risiken gehandhabt? Mit welchen Ergebnissen?
- Offenlegung relevanter nicht-finanzieller Leistungsindikatoren

Der Gemeinwohl-Bericht kann zur nichtfinanziellen Berichterstattung gemäß EU-Richtlinie verwendet werden. Es ist Verantwortung des Unternehmens sicherzustellen, dass der Gemeinwohlbericht in der entsprechenden Tiefe und mit allen nationalen Erfordernissen der Umsetzung der Richtlinie erstellt wird.

In Österreich gilt das „Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG)“, in Deutschland das „CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG)“.

Ich stelle meinen Gemeinwohl-Bericht auf meiner Homepage zur Verfügung zum Download und verbinde damit die Hoffnung, einerseits umfangreiche Transparenz zu zeigen und andererseits auch ein Beispiel zu geben für mehr Verantwortung und Nachhaltigkeit. Die Aussage lautet grundsätzlich, dass Transformation nicht nur notwendig, sondern auch machbar ist.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Die Gemeinwohl-Bilanz habe ich selbst geschrieben und mit Hilfe meiner Peergruppe bestehend aus Kristiane Stotz, Sven Alt und Heiko Erhardt bearbeitet. Wir haben uns 3 x online getroffen und haben uns gegenseitig Rückmeldung gegeben. Der Prozess war sehr kollegial und fand auf einem hohen Niveau statt. Beeindruckend war für mich, dass 2 Mitglieder mir sehr konkret und konstruktiv Rückmeldung gegeben haben, obwohl sie für sich die Entscheidung getroffen haben, dass sie erst später mit ihrem Bericht fortfahren werden, von mir also möglicherweise gar keine Rückmeldung mehr erhalten werden.

In einem zweiten Anlauf zur Peer-Bilanzierung habe ich die Bilanzierungen mit Kristiane Stotz sowie Isabell Schäfer-Neudeck und Hartmut Schäfer von „Kraft im Wandel“ besprochen und bearbeitet, die Endfassung wurde im Peer-Evaluierungsprozess mit den 3 Kolleg*innen und Armin Schmelzle als Auditor erarbeitet.

Insgesamt habe ich ca. 50 Stunden auf die Erarbeitung verwendet